

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1899

288 (7.12.1899) Abendblatt

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
- Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agen-
tur bezogen: 2 Mark 50 Pf.,
in das Daks gebracht: 2 Mark
80 Pf., durch die Post ohne
Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf.
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition:
Kirchstraße 9.
Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigengebühr:
Die 1spaltige Kolonelleise
deren Raum für 20 Zeilen
Inserate 15 Pf., für aus-
wärtige Inserate 20 Pf.,
im Reklameteil 60 Pf. Bei
größeren Aufträgen ent-
sprechenden Rabatt.

Remerkungen:
Unbenutzte gebildene Einze-
lungen werden nicht aufbe-
wahrt und können nachträg-
liche Honoraransprüche keine
Berücksichtigung finden.

Nr. 288. Abendblatt.

Karlsruhe, Donnerstag, den 7. Dezember

1899

Deutsches Reich.

Ulramontane Loyalität. Herr Landtags-Abgeordneter Uebel hat an den „Bad. Beob.“ folgendes Schreiben gerichtet, von dem das ultramontane Blatt indessen bis jetzt keine Notiz genommen hat:

Geehrte Redaktion!

In Nr. 277 Ihres Blattes vom 3. L. M. wird in einem längeren Artikel mit der Überschrift „Der persönliche Krieg erklärt“ gegen einen Artikel der „Bad. Landesztg.“ polemisiert, in welchem das Auftreten des Herrn Abgeordneten Wacker abfällig beurteilt war. Am Schluß der Ausführungen im „Beobachter“ heißt es:

„Wahr ist, daß das ganze Land wiederholt von Anrufen der Entrüstung über das, was in Rastatt und Konstanz geschehen ist, um die Wahl der Herren Franz und Uebel durchzusetzen. Umso bestrebender erscheint es, Anlaß für die Annahme zu haben, daß Herr Uebel sich in die Rolle des Kriegstropfens gegen Wacker geworfen hat. Offenes Auftreten und strenge Respektierung der Wahrheit wird man unter allen Umständen erwarten dürfen. Auch hätte Herr Uebel füglich zu warten dürfen, bis er nicht mehr zu den Beantstandenen gehört.“

Der Herr Einsender behauptet hier ohne jede Spur eines Anhaltspunktes, der Unterzeichnung, dessen Wahl überdies angefochten, sei der Urheber des besagten „Landeszeitungs“-Artikels, und knüpft daran beleidigende Bemerkungen.

Ich habe darauf zu erklären, daß ich den fraglichen Artikel gegen Herrn Abg. Wacker weder verfaßt, noch veranlaßt, noch beeinflusst habe.

Diese Erklärung kommt etwas spät, weil ich soeben erst auf den Angriff Ihres Korrespondenten gegen meine Person aufmerksam gemacht wurde.

Karlsruhe, 5. Dezember 1899.

(gez.) Uebel, Landtagsabgeordneter.

Wir wissen die Gründe nicht, warum der „Bad. Beob.“ es unterlassen hat, in lokaler Weise von dieser Zuschrift seinen Lesern Kenntnis zu geben. Wahrscheinlich hat es der „Beobachter“ nicht thun dürfen. Derselbe Behandlung, wie dem Schreiben des Herrn Abg. Uebel, ist einer sofortigen Zuschrift der Redaktion der „Bad. Landeszeitung“ zuteil geworden, worin um dieselbe Nichtbeachtung gebeten worden war.

Die Neuregelung der Hagelversicherung in Württemberg. Der im Druck erschienene zweite Nachtrag zum württembergischen Finanzgesetz pro 1899/1900 rigiert 40 000 M., die dem Staatskapitel 35, Förderung der Hagelversicherung, zugewiesen werden sollen, und 2 000 000 M. aus der Restverwaltung zur Verhängung des Hagelversicherungs-Fonds. Zur Begründung dieser Erhöhung liegt eine Vorlage über den Abschluß einer Ueber-einkunft mit der „Norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft“ in Berlin, betr. die Regelung der Hagelversicherung in Württemberg bei. Danach verpflichtet sich die Gesellschaft, die Feldfrüchte sämtlicher versicherungssuchender Landwirte Württembergs gegen Hagel-schaden in Versicherung zu nehmen. Das württ. Versicherungs-gebiet bleibt, wie bisher, in vier Bezirke eingeteilt, die den vier Kreisen des Landes entsprechen. In Stuttgart wird ein Spezial-beamter bestellt, der die Gesellschaft den Behörden und dem Publikum gegenüber vertritt. Für jedes Ober-amt wird die erforderliche Anzahl von Agenten angestellt. Wie in der bisherigen Ueber-einkunft soll die Festsetzung der Prämien durch den Verwaltungsrat erst erfolgen, nachdem die Vorschläge der Direktion dem Ministerium des Innern mitgeteilt worden sind und dieses Gelegenheit gehabt hat, seine Wünsche und Ansichten anzugeben. Neu und vom finanziellen Stand-punkt die wichtigsten der ganzen Ueber-einkunft sind die Bestimmungen über die Nachschußprämien. In dem neuen Abkommen soll die Verpflichtung des Hagel-versicherungsfonds, die Nachschußprämie der württembergischen Versicherten zu tragen, eine unbeschränkte

sein, sodaß im Falle der Unzulänglichkeit des Fondsbestandes die Staatskasse für ihn einzutreten muß. Als Gegenleistung hierfür soll durch die Gesellschaft von den württembergischen Versicherten, ein Zuschlag von 30 Proz. ihrer Prämie für den Hagelversicherungsfonds erhoben werden. Die Regulierung der Schäden erfolgt entweder durch das einfache oder durch das formelle Taraxverfahren. Die Ueber-einkunft wird auf die Dauer von 10 Jahren in der Weise abgeschlossen, daß das Ver-tragsverhältnis mit dem Ablauf des Jahres 1909 sein Ende er-reicht, wobei der Regierung ein einseitiges jährliches Kündigungs-recht eingeräumt ist.

Frankreich.

Verfolgung der „Libre Parole“. Gegen die „Libre Parole“, die sich heute den — Scherz erlaubte, in fetten Lettern den Senator Anco in einen Dieb zu nennen und ihn mit furcht-baren Entwürfen zu bedrohen, in der Meinung, daß sie auch diesen ehrlichen Republikaner gegenüber mit ihrer Terrorisierungs-methode Erfolg haben werde, ist von dem Angegriffenen eine Ver-leumdungsklage angehängt worden. Mit einer Freisprechung wird diese Sache sicherlich nicht enden.

Die Kandidatur des Generals Mercier. Der ehemalige Kriegsminister ist auf der Suche nach einem Senatoren-Man-dat endlich so weit gekommen, daß das monarchistische Komitee des Departements Loire-Inférieure ihm die Kandidatur angeboten hat. General Mercier hat dieses Anerbieten des reaktionären Abgeord-neten Grafen de Zuignis keineswegs abgelehnt, sondern mit der Be-merkung angenommen, daß er sie als „nationalistische“ Kandidatur betrachte. So ganz Unrecht hat General Mercier allerdings nicht, da „nationalistisch“ jetzt vollkommen gleichbedeutend mit „reaktionär“ geworden ist, und General Mercier weiß sehr wohl, was er seinen reaktionären und literarischen Beschützern schuldig ist. Im Grunde hat es sehr wenig zu bedeuten, ob General Mercier oder irgend ein anderer Reaktionsär das erledigte Mandat in der Loire-Inférieure erhält, deren Vertretung im Senat durchwegs monarchistisch ist. Von einiger Bedeutung ist nur die Thatsache, daß der ehemalige republikanische (?) Kriegsminister offen zu den Reaktionsären über-gangen ist. Wenn er aber glaubt, daß er dadurch die Republikana-ten, die seine Verfolgung verlangen, entzweifeln wird, so irrt er sich gewaltig.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 7. Dez.

9. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer.

Am Regierungsrath Ministerialrat Dr. Nicolai.
1. Abgeordneter raad eröffnet die Sitzung um 1/11 Uhr.
Unter den Einläufen ist eine Petition der Gemeinde Göts-hausen (A. B. 11) um Erleichterung einer Personen- und Güter-transportation bezw. einer Haltestelle; ferner ein Antrag der Abgg. Klein (nat.-lib.) u. Gen. um Vorlage eines Gesetzes, das die Kautionsleistungen der staatlichen Beamten und die Beitragsleistung zur Witwenrente aufhebt; ferner der Abgg. Dreesbach (Soz.) u. Gen. sind zwei Gesetzes-entwürfe eingebracht worden, die Verfassungsänderungen in bezug auf das Landtags-Wahlrecht beantragen in dem Sinne, daß die Wahlen direkt vorgenommen und die Zahl der Abgeordneten jeder Partei proportional nach der im ganzen Lande erhaltenen Stimmenzahl festgesetzt werden soll.
Namentlich der Budgetkommission berichten die Abgg. v. Stohrer und Bleh über die weiteren Vergleichen der Budgetsätze mit den Rechnungsergebnissen der Jahre 1896 und 1897. Die Nach-weisungen werden den Anträgen der Berichterstatter entsprechend für unbeanstandet erklärt.
Es folgt die Beratung über die geschäftliche Behandlung der Denkschrift, die Zusammenfassung der Ständeversammlung betreffend und des Gesetzesvorschlages der Abgeordneten Wacker und Genossen, Wandelung einiger Bestimmungen der Verfassung in bezug auf das Wahlrecht.

Abg. Dr. Wilkens (nat.-lib.) teilt mit, daß sich die Parteien dahin geeinigt haben, beide Vorlagen an eine Kommission von fünf Abgeordneten zur Beratung zu verweisen. Der bezüglichige Antrag wird angenommen.
Zum Gesetzesvorschlag der Abgg. Wacker (Centr.) u. Gen. auf Einführung resp. Ansetzung von Orden und ordensähnlichen Kon-gragationen stellt Abg. Dr. Wilkens namens der national-liberalen Partei den Antrag, den Vorschlag nicht an eine Kommission zu verweisen,

sondern sofort im Plenum zu beraten. Der Antrag wird angenommen. Referent über den Gesetzesvorschlag ist Abg. Wacker, Korreferent Abg. Obfischer (nat.-lib.), die vom Präsidenten ersucht werden, sich bald mit der Materie zu beschäftigen.

Schluß der Sitzung 1/11 Uhr.

Nächste Sitzung: Montag nachmittags 4 Uhr mit folgender Tagesordnung: 1. Anzeige neuer Eingaben. 2. Beratung des mündlichen Berichts der Budgetkommission über das Verzeichnis der in den Jahren 1898 und 1899 der Großh. Staatsverwaltung erteilten Administrativkredite. Berichterstatter: Abg. Giesler. 3. Beratung des mündlichen Berichts der Budgetkommission über das Budget des Großh. Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der aus-wärtigen Angelegenheiten für 1900/1: III B. Auserordentlicher Etat § 1 — Gesandtschaftsgebäude Berlin. — Berichterstatter Abg. G. u. G. 4. Bildung der Verfassungskommission. 5. Beratung über die geschäftliche Behandlung a) des Gesetzesentwurfs der Abg. Dr. Heim-burger und Gen., betreffend die Abänderung des § 38 des Gesetzes über den Elementarunterricht vom 13. Mai 1892; b) des Gesetzesentwurfs der Abg. Dr. Heimburger und Gen., betreffend die Abänderung der Gemeindeordnung.

Baden und Nachbarländer.

Mannheim, 7. Dez. Es hat sich hier lt. „M. Gen.-Anz.“ vor einiger Zeit ein Konsortium mit einem Kapital von 5 Mill. zum Zwecke der Gründung einer Bank gebildet, deren Aufgabe neben dem gewöhnlichen Bankgeschäft die finanzielle Unterstützung und Förderung der Klein-Industrie, des Handwerks und auch in rationellerer Weise wie bisher der Landwirtschaft erstreckt. Zweck dieser Bank soll auch hauptsächlich die kommanditistische Beteiligung an gewerblichen Unternehmungen sein. Die Durchführung dieses geschätzten Projekts wurde nur mit Rücksicht auf den gegenwärtigen Geldmarkt bis Anfang nächsten Jahres verschoben.

Heidelberg, 6. Dez. In der gestrigen Bürgeraus-schuss-Sitzung wurde dem Antrage des Stadtrats zugestimmt, daß der Platz zwischen der Grabengasse und der Sandgasse, auf dem jetzt das alte Schulhaus und die Knabenturnhalle steht, für den Preis von 342 500 M. an den Staat zum Zwecke der Errich-tung eines Neubaus für die Universitätsbibliothek abgetreten wird. Zu dem Bauplatz wird noch das Terrain des Jaller'schen Anwesens, das der Staat bereits früher für 95 000 M. gekauft hat, hinzugezogen. Es soll ein neues Schulhaus am Neckar-straden, wo früher die Festhalle projektiert war, errichtet werden. Eine weitere Vorlage betraf obligatorische Einführung des kauf-männischen Fortbildungsschulunterrichts. Derselbe umfaßt Deutsch, Handelskorrespondenz, Handelskunde, Handels- und Wechselrecht, Volkswirtschaftslehre, Buchführung, Handelsgeographie, Steno-graphie, ferner fakultativ fremde Sprachen. Die Erstellung des Unterrichts erfolgt in drei Jahreskursen, wöchentlich sechs Stunden. Der Vorstand der Schule wird Oberrealschuldirektor Wittmann. Die Hälfte der Kosten, soweit sie durch das Schulgeld — 12 M. jähr-lich — nicht gedeckt werden, trägt die Regierung.

Furtwangen, 6. Dez. Bei den Bürgeraus-schuss-wahlen sagte laut „Konst. Ztg.“ in der 3. Klasse die sozialisti-sche Liste mit 170 Stimmen gegen 135 Centrumstimmen. In der 2. Klasse drang die Centrumliste mit 76 Stimmen gegen 37 liberale durch. In der 1. Klasse fanden sich liberale und Centrum-stimmen ziemlich gleich.

Das badische Bahnnetz im Staatsbudget für 1900/1901.

Die Gesamtlänge des durch die badische Staatsbahnverwaltung betriebenen Bahnnetzes beträgt 1566,26 km, wovon badischen Ge-meinden und Gesellschaften, sowie Nachbarstaaten und auswärtigen Eisenbahngesellschaften 88,66 km gehören. In der Budgetperiode 1900/1901 ist die Neueröffnung verschiedener Strecken in Aus-sicht genommen, die zusammen 94,10 km lang sind, sodaß das ganze für den jetzigen Etat in Betracht kommende Bahnnetz 1660,36 km beträgt.

Unter den neu zu eröffnenden Strecken ist zunächst die Fort-setzung der Hüllenthalbahn von Neustadt nach Donaueschingen verzeichnet, für die als dritte Rate 3 331 000 M. ge-fordert werden. Der Gesamtaufwand für die Bahnstrecke Neustadt-

Schilderungen vom Kriegsschauplatz.

XXI.
Eingeteilt zwischen Riet und Modder.

X. London, 6. Dez.

Methuen steht noch immer südlich von Modderflusse, notwendig verhängtem Lager, in Flanke von diesseits Jacobsdal rechtem Niederflüßer südlich Modderflusse stehendem Kommando unter Prinz Loos, im Süden von Delarey's Kommando abgeschnitten.“ Die Meldung kommt uns soeben aus Belmont, ohne Datum, welche letzteres offenbar der Genfure verfallen ist, zu. Die Aufgabe der Depesche in Belmont deutet darauf hin, daß die Telegraphenver-bindung nicht mehr weiter hinaufreicht und die Buren den Draht und offenbar auch die Bahnverbindung zwischen Belmont und Graspan abgeschnitten haben. Das würde allein auch in genügender Weise erklären, weshalb alle Depeschen der englischen Kor-respondenten erst jetzt eintreffen und daß der Kabelbericht unseres eigenen Korrespondenten nur dank der großen Schnelligkeit, mit welcher jener denselben ausgab, durchgekommen, noch ehe Komman-dant Delarey's Kommandos den Draht südlich abschnitten.

Es muß mithin angenommen werden, daß auch das obige Telegramm bereits einige Tage alt ist, d. h. so weit zurück-datiert, als ein Depeschenteiler braucht, um vom Modderflusse bis nach Belmont zu gelangen. Jedenfalls weist diese letzte Nachricht unseres Korrespondenten genügend Licht auf die Situation, um sie zu kennzeichnen, und das umso mehr, als heute die Korresponden-ten des „Daily Telegraph“ und Reuters mit einem Postskriptum-Schlachtbericht vom 28. November kommen, in dem sie in 5 un-scheinbaren Worten unsere bisherigen Berichte wiederum bestätigen und, wenn auch offenbar absichtslos, jeden Zweifel an der That-sächlichen Lage der Dinge am Modderflusse beseitigen. Die fünf Worte lauteten: „Die Buren zurückzuziehen auf Jacobsdal.“ Jacobsdal aber liegt garnicht etwa nördlich, sondern 18 km süd-lich vom Modderflusse, nahe dem Ufer der Riet. Es ist das Straßenzentrum der gesamten Gegend zwischen dem Drajesflusse und Kimberley und mithin der Schlüssel zu jedem Vorrückens vom Modderflusse aus. Hier in Jacobsdal treffen die einzigen Straßen (es gehen davon keine anderen zwischen Baalflusse und Drajesflusse, seitdem die Bahnlinie zerstört ist) vom Norden aus Kimberley, im Nordosten aus Boshof, vom Westen aus Bloemfontein und vom Südwesten vom Drajesflusse her, zusammen. Diesen Operations-schlüssel und diese Zugangsporte hält Cronje's Unterbefehlshaber, Prinz Loos. Cronje selbst steht nach wie vor mit seinen Vorposten

auf dem rechten, nördlichen Modderufer, während seine Rückzugs-linie durch die besetzte Position von Spytfontein gebildet wird. Zwischen dieser und dem Modderflusse liegt eine Hügelreihe, gerade wie dies zwischen Jacobsdal und dem Rietflusse der Fall. Beide Hügelketten sind von den Buren besetzt. Im Süden offenbar zwischen Graspan und Honeywell, steht Delarey mit seinem Kommando, welches schon beim Kafferskop und bei Graspan ge-schlagen.

Der Kampf am Modderflusse wurde ausgefochten südlich von diesem, und überdies südlich vom Ufer des bei der Modderflus-Station sich mit der Modder vereinigenden Rietflusses. Der Riet-fluss bildet hier, wie unser Korrespondent in seinem Schlachtberichte besonders eingehend ausführte, ein Delta und auf diesem Delta, d. h. südlich vom Modderflusse und auf dem Nordufer des Spyt-flusses und durch letzteren vom Feinde getrennt, stand der linke Flügel der Buren. Die Engländer kamen garnicht an die Modder selbst, sondern an den Rietflusse heran und wo immer die Schlach-terichte vom „Flusse“ sprechen, ist die Riet-, und nicht die Modder-, zu lesen. Die Brücke über die Riet war abgebrochen. Eine Brücke über die Modder im Rücken des linken Burenflügels war intakt geblieben und als am Abend des Schlachtages der rechte Flügel seine Vorposten zurückzog und auf der Straße nach Jacobsdal ins Nachtlager ging, versuchte Lord Methuen, nachdem er einen kleinen Teil seiner Leute über die Riet und nicht über die Modder ge-setzt, sich der über die Modder führenden Brücke zu bemächtigen, wurde daran aber sofort durch das Feuer der dort postierten Maxingeschütze verhindert. Unfähig, den Uebergang über die Modder zu erzwingen, und in Flanke und Rücken bedroht, zog sich Methuen einige Kilometer südlich vom Rietflusse und westlich von der Bahn zurück, und bezog dort, wie unser Korrespondent meldet, ein notdürftig verhängtes Lager, in welchem er Verstärkungen und Brückenmaterial erwarbt. So erklärt sich jetzt die ganze Situation, sowie die Thatsache, daß heute, am 6., immer keine Nachricht seit dem 29. v. M. vom Kriegs-schauplatz ausgeht. Daß die erwarteten und so notwendigen Ver-stärkungen inzwischen immer noch nicht angekommen sind, ergibt ebenso diesen Mangel an Nachrichten. Wichtig wäre es, zu wissen, ob Lord Methuen, welcher alle seine Reserven schon mittags ins Feuer brachte und dessen gesamter Train und Munitionskolonnen jetzt zurück waren, daß er seinen Leuten weder Brot noch Patronen zu liefern vermochte, nicht etwa dieser Train und Munition verloren hat. Es wäre Delarey offenbar ein leichtes

gewesen, vorausgesetzt immer, daß er bereits am Abend der Schlacht die Engländer umgangen hat, die dem Korps folgenden langen Wagenzüge abzuschneiden und sich derselben zu bemächtigen. Wahr-scheinlich ist das allerdings nicht.

Unter den heutigen Berichten ist nachzutragen: „Times“. Die Buren hatten nur 10 Geschütze einschließlich der „Germaniabatterie“ (von der wir hier das erstemal etwas hören). Das Feuer war das schärfste bekannte und seine Resultate werden die bestehenden Theorien revolutionieren. Es war auf 1400 m wirksam, aber die Verluste waren unter den flachliegenden Truppen gering und er-reichten nur die Ziffer dreißig, obwohl die Leute sich in exponierten Stellungen befanden. Es war unmöglich, Munitionsreserven an die Feuerlinie heranzubringen. Die neuen Maxim-Gewehre machten einen viel größeren moralischen Eindruck, als diejenigen schwereren Kalibers. Lord Methuen erklärt, es sei unmöglich gewesen, den Feind zu umgehen, wegen dessen Beweglichkeit, daher der „Sieg“.

„Standard“: „Der Feind ging spät abends, während unsere Artillerie noch sein Centrum beschoß, langsam auf Jacobs-dal zurück. Im Laufe der Nacht entzerrte er seine Geschütze und am Morgen besetzten wir die Stellung, welche er mit solcher Tapferkeit verteidigt hatte.“ (Auch das geht wieder nur auf das Delta zwischen Riet und Modder, südlich der letzteren). „Früh am Tage fiel eine Bombe mitten in den Generalstab, während dieser über die Ebene dahin sprengte. Zudeffen wurde niemand verletzt.“

Ein anderer Korrespondent schreibt: „Unsere Kavallerie setzte während der Nacht über den Fluß (die Riet) und die Argills folgten, während sie ein Haus auf der Insel besetzten, (soll heißen auf dem Delta), auf welcher ein primitives Sommerrestau-rant und einige Holzhäuschen stehen, in denen die Leute aus Kimberley während der heißensten Sommerzeit etwas Kühlung suchen. Wir fanden in diesem Hause eine Abteilung Buren, welche sämtlich niedergeschossen wurden. Die Szene war schrecklich. Alles ringsum von unserer Kugelhagel zerstört. Einige Buren-leichen lagen hier und dort, mehrere der von Kugeln durchlöcherter Häuser waren in Hospitäler vermandelt und waren voller Ver-wundeter, die noch niemand verbunden hatte. In den Auf-gräben fanden wir nirgends Blutspuren, noch weniger Vermundete oder Tote. Unsere Kugeln waren dort effektiv geblieben. Die Ebene auf beiden Seiten des Flusses war mit Pferdeleichen bedeckt.“

Güdingen ist veranschlagt zu 8 600 000 M., wozu noch 400 000 M. für den Bahnhof in Donaueschingen kommen.

Der voranschlägliche Bauaufwand (ohne Grunderwerb) der Fortsetzung der Bodenseebahn bis zur Landesgrenze stellt sich auf 8 335 000 M. Davon sind 2 500 000 M. als erste Rate bereits bewilligt, während das vorliegende Budget als zweite Rate 5 120 000 M. verlangt.

Für die Verbindungsbahn von Eppingen nach Steinmühl ist eine Nachforderung von 365 000 M. eingestellt, da sich die Baukosten nach dem genannten Projekt und Kostenschätzungen um diese Summe höher stellen, als nach dem ersten Antrage angenommen war. Auch ist es geboten, die zahlreichen Durchlässe für den Abfluß des Hochwassers weiter zu bemessen, sowie die sämtlichen Brücken, Kunst- und Hochbauten wegen des ungünstigen Baugrundes auf Pfahlgründungen zu stellen.

Die Elzthalbahn wird von Waldkirch nach Elzach fortgeführt. Der Aufwand ist ausschließlich Geländeerwerb zu 1 750 000 M. angesetzt. Hierzu kommen die Kosten (250 000 M.) für den Umbau der Station Waldkirch, welcher sich insbesondere wegen der gefährlichen Hochwasserhältnisse der Elz als nötig erwiesen hat, jedoch sich der Gesamtaufwand auf 2 Millionen stellt. Hierfür ist 1 Million bereits bewilligt, der Rest kommt nun als zweite Rate zur Anforderung. Die Kosten der von den Gemeinden zu tragenden Geländeerwerb sind auf 285 000 M. veranschlagt.

Infolge des vermehrten Zugverkehrs auf der Schwarzwaldbahn ist der zweigleisige Ausbau der bestehenden Strecke Offenburg-Hausach dringend nötig geworden. Da aber die Herstellung des zweiten Gleises auf dieser ganzen Strecke innerhalb der Budgetperiode 1900/1901 wegen der ungewöhnlich starken Inanspruchnahme der technischen Beamten durch sonstige Bauarbeiten nicht möglich ist, soll zunächst nur die Strecke Offenburg-Engenbach, einschließlich des Umbaus der letzteren Station zur Ausföhrung gelangen. Die Kosten betragen zusammen 950 000 M.

Von Jümmendingen nach Singen soll ebenfalls ein zweites Gleis erbaut werden. Durch erhebliche Zunahme der Züge ist diese Strecke an der Grenze ihrer Leistungsfähigkeit angelangt. Es sprechen schon die Rücksichten auf die Betriebssicherheit dafür, den zweispurigen Verkehr auf dieser an und für sich schwierigen Strecke einzuföhren. Die gesamten Baukosten betragen 3 674 000 M. Die Vorarbeiten sind soweit geendet, daß die Ausführung voraussichtlich in der Budgetperiode beendet werden kann.

Die Vernehmung der Züge auf der Strecke Radolfszell-Konstanz hat auch auf dieser Strecke den Bau eines zweiten Gleises zur Notwendigkeit gemacht. Diese Herstellung ist schon im Interesse einer rechtzeitigen Abfertigung der Züge, welche bisher durch Abwarten von Gegenzügen auf Kreuzungsstellen oft Zeitverzögerungen erlitten, nicht länger aufzuschieben. Außerdem hat die bisherige Einrichtung, die Züge der Hauptbahn und der Schwarzwaldbahn von Singen bis Konstanz und umgekehrt mit einander zu vereinigen, zu dem Mißstand geführt, daß die wegen der Vereinigung sehr langen Züge auf den Zwischenstationen nur zum Teil an den Bahnsteig zu stehen kamen. Eine Aenderung in dieser Hinsicht ist erst nach Erstellung des zweiten Gleises möglich. Hauptsächlich aber kommt in Betracht, daß auf einer stark mit Zügen belegten eingleisigen Strecke stets in erhöhtem Maße die Gefahr vorliegt, daß bei Nichtbeachtung eines Signals und dergl. Unfälle mit ersten Folgen sich ereignen. Wenn daher die Zugfolge auf einer Strecke, wie es jetzt der Radolfszell-Konstanz der Fall ist, eine bestimmte Dichtigkeit erreicht hat, wird der zweigleisige Ausbau im Interesse der Betriebssicherheit zum dringenden Bedürfnis. Die Kosten sind zu 1 550 000 M. veranschlagt, einschließlich der Verstärkung der Rheinbrücke (100 000 M.) und der Unterföhrung der Mainaustraße in Konstanz (250 000 M.).

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 7. Dezember.

1. Kirchengemeinderatsversammlung. Mittwoch, den 6. Dezbr., nachmittags 3 Uhr, trat die Gemeindevorstellung der hiesigen evangelischen Kirchengemeinde, Kirchengemeinderatsversammlung, auf Einladung des Kirchengemeinderats zu einer Sitzung zusammen, die eine schwerwiegende Tagesordnung zu erledigen hatte. Den Vorsitz führte Stadtpfarrer Brückner. Bei Eröffnung der Sitzung midmete der Vorsitzende dem versammelten Gemeinderat Helim in dankbarer Anerkennung seiner Verdienste, die er sich als Mitglied des Kirchengemeinderats in drei Jahrzehnten um die evang. Kirchengemeinde erworben, einen herzlichen und warmen Nachruf. Von 99 Mitgliedern der Gemeindevorstellung waren 76 erschienen. An Stelle des Gemeinderats Helim wurde Herr Rechnungsrat Heinrich Hinkel mit 72 Stimmen zum Kirchengemeinderat, sowie die Herren Privatier Ludwig Geisenbörfer, Privatier

Theater und Musik.

Das dritte Abonnementskonzert des Großh. Hoforchesters brachte an erster Stelle ein Symphonie Actaen von Dittersdorf. Karl Ditters, der auf Betreiben seines Onkels und Dienstherrn, des Fürstbischofs von Breslau, Graf Schaffgotsch, geduldet wurde und den Beinamen „D. Dittersdorf“ erhielt, starb in den letzten Tagen des Oktober 1799, — genau läßt sich das Datum nicht feststellen. Daß man zur Erinnerung an seinen 100. Todestag eine seiner Symphonien ausföhre, kann nur deshalb ein glücklicher Gedanke genannt werden, weil sich diese Werke absolut nicht als lebensfähig erweisen haben. Man konnte somit der wahrscheinlich definitiven Beifügung dieser Komposition beiwohnen. Und doch war Dittersdorf kein unbedeutender Mann. Seine Stärke lag aber auf einem ganz anderen Felde. Für die deutsche komische Oper war sein „Doktor und Apotheker“ ein bedeutender Fortschritt nach den Hiller'schen Singpielen, und noch heute wird das launige Werk gern gesehen. Es erschien um dieselbe Zeit, wie Mozarts „Figaros Hochzeit“, und wenn es Ditters auch nicht gelang, dieselbe Anmut, Schalkhaftigkeit und Tiefe der Empfindung mit der vollendetsten Schalkheit zu entwickeln, wie dies Mozarts unsterblichem Genie in der besten komischen Oper aller Zeiten beschieden war, so behauptet er sich doch mit Ehren und war geradezu bahnbrechend für die deutsche komische Oper. Wagner machte einst den Vorschlag, die Entwicklung derselben dem Publikum an vier Abenden vorzuführen und bezeichnete als die zu berücksichtigenden Werke: „Die Jagd“ von Hiller, „Doktor und Apotheker“ von Ditters, „Jaz und Zimmermann“ von Loring und seine eigenen „Meisterfinger“. Meines Wissens hat sich noch kein Theaterdirektor zur Verwirklichung dieser hübschen Idee gefunden. Die gestern gespielte Symphonie war lustig genug anzuhören. Sie hätte aber ganz ruhig einfach Symphonie in G-dur heißen können. Das Jagen des Actaen war im ersten Satz durch harmlose Wechsel zwischen Tonica und Dominante und den sogenannten Hornsätzen, der auf das ganze Orchester ausgedehnt wurde, voranschaulicht. Im zweiten Satz lagerte sich Diana bei einem hübschen Hötensatz, der auch sehr gut gelaut wurde, mit Streichorchesterbegleitung. Actaen naht sich im Menettensatz (3. Satz) und wird zur Strafe für diesen Frevel in einem Orchester verwandelt, worauf er im lebhaftesten 4. Satz seiner eigenen Meute zum Opfer fällt. Der Komponist drückt dies dadurch aus, daß er zwar mit dem G-dur-Modus schließt, aber als Dominante von e-moll. Freundlicher Beifall folgte dem reizenden

Friedrich Rißig und Blechnurmeister Wilhelm Röggele mit je 71 Stimmen zu Mitgliedern der Kirchengemeinde-Versammlung gewählt. In sehr lebhafter Diskussion wurde nun die Frage erörtert, in welcher Weise die kirchlichen Bedürfnisse der evangelischen Bewohner der Pfalzstadt, d. h. des vor dem Durlacher Thor entstandenen neuen Stadtteils befriedigt werden sollen, ob durch Erbauung eines Gemeindefaßes auf einem noch zu kaufenden Plage oder aber durch Erbauung einer Kirche auf einem dafür bereits erworbenen Plage, die jedoch nur mit Erhöhung der örtlichen Kirchensteuer zu ermöglichen wäre. Der Kirchengemeinderat hatte selbst in seiner Vorlage an die Kirchengemeinde-Versammlung diese Alternative gestellt. Die Versammlung beschloß mit allen gegen 10 Stimmen, die Erbauung einer Kirche mit etwa 1200 Sitzplätzen auf dem der Kirche-Gemeinde gehörigen Plage an der Ecke der Georg-Friedrichstraße und der Durlacher Allee bei Erhöhung der örtlichen Kirchensteuer von 3 Pf. je nach Bedarf auf 4 oder 5 Pf. zu genehmigen und den Kirchengemeinderat zu beauftragen, die erforderlichen Vorarbeiten alsbald aufzunehmen. Dazu kam noch der weitere Beschluß, den Kirchengemeinderat zum Ankauf eines anderen Plages in der Nähe des für die Kirche bestimmten, zur bereitwilligen Erfüllung eines Pfarr- oder Gemeindefaßes, mit einem Flächeninhalt von rund 1060 qm zum Preise von höchstens 22 M. pro Quadratmeter zu ermächtigen, mit der Bestimmung, daß der dazu erforderliche Aufwand von 24 000 M. aus Mitteln der örtlichen Kirchensteuer bestritten werde.

Deutscher Verein für Volkshygiene. Als eine der schönsten Früchte der modernen medizinischen Wissenschaft ist unbedingt die Hygiene zu betrachten und das Bestreben, die Krankheit selbst zu verdrängen und die Gesundheit nicht nur wieder herzustellen, sondern zu erhalten. Ein beachtenswertes Ziel wird aber nur dann wirklich erreicht werden, wenn die zweifellosen Resultate des hygienischen Fortschritts in systematischer Weise verallgemeinert werden und von den dazu berufenen Männern der Lage aufgeklärt wird, was für seine Gesundheit zuträglich ist und wie er gesund bleiben kann. Die Jurisdiktion der Wahrheit aber bedingt zugleich die Hebung des Volkswohlstandes, und darum haben sich nach dem von Berlin ausgehenden Vorbilde auch hier in Karlsruhe angehende Männer aus allen Ständen vereint zur Schöpfung eines Deutschen Vereins für Volks-Hygiene, in welchem sich die Ärzte und Laien zusammenfinden sollen zu gegenseitigem Gedankenaustausch und zu einer regelmäßigen Belehrung aus dem Gebiete der Gesundheitspflege. Neben Debatten und Vorträgen wird ein Vereinsorgan, herausgegeben von den hervorragenden deutschen Hygienikern sowohl ärztlichen als nichtärztlichen Standes, in leicht verständlichen Fassungen das gleiche Ziel zu erreichen suchen, und schließlich wird dieser Verein auch an die Lösung praktischer Fragen direkt herantreten. So scheint der „Deutsche Verein für Volks-Hygiene“ berufen, der Sammelplatz zu werden für alle lokalen hygienischen und sanitären Fragen und, indem der Einzelne belehrt und dessen Verständnis für ein gesundheitsgemäßes Leben gehoben wird, indem vor allem auch der Unbegüterten die Wege gezeigt werden, wie er mit seinen geringen Mitteln sich Arbeitslust und Arbeitskraft besser als bisher beschaffen kann, wird der Verein auch für das ganze Gemeinwesen eine reiche Quelle von Anregung und Förderung werden.

Polizeiverdict. Einem Kaufmann in der östlichen Kaiserstraße wurde am 4. d. M. aus offenem Laden vom Kadettlich hinweg ein Paket mit 12 m schwarzem Seidenstoff und 6 1/2 m blau und schwarz durchwirktem Wolstoff im Werte von 63.70 M. entwendet.

Im Straßenverkehr in der östlichen Kriegstraße. Durch einen schon vor mehreren Jahren zwischen den hiesigen Behörden und der Direktion der badischen Staatsbahn abgeschlossenen Geländeaustausch gelangte letztere in den Besitz eines Geländestücks an der Kriegstraße zwischen Kronen- und Dörsenstraße. An der Straße östlich der Kapellenstraße wurde damals auch das eigene Gelände, welches das Eigentum der Staatsbahn absteht, auf die neue Grenze vorgezogen, dagegen zwischen Kapellen- und Ecke der Kapellenstraße an der alten Stelle belassen. Neuerdings scheint die Staatsbahn gekommen zu sein von dem ihr zuzustehenden Rechte auch an dieser Stelle Gebrauch zu machen, denn es wurden dort in den letzten Tagen Vernehmungen und das Setzen von Grenzsteinen und Pfählen vorgenommen. Aus der Lage dieser letzteren ergibt sich, daß das Gelände alsbald bis unmittelbar an die gepflasterte Rinne an der Südseite der Kriegstraße vorgezogen werden und damit der schmälere ungepflasterte Geländestreifen, welcher bisher den Gehweg wenigstens andeutungsweise vertrat, alsdann ganz in Wegfall kommen wird. Damit treten aber für die zahlreichen Fußgänger, welche diese lebhaft begangene Verbindungsstraße zwischen Süd- und Oststadt benötigen, geradezu lebensgefährliche Zustände ein. Gestattet der jetzige schmälere Streifen Weg den Fußgängern, welche beim Herannahen eines Lokalzugs sich gerade auf demselben befinden, durch sich Anstellen an das Gelände einer Gefahr zu entgehen, so würde, wenn wirklich das Gelände in bezeichneter Weise vorgezogen wäre, zwischen diesem und den vorstehenden Trittbrettern der Wagen der Lokalbahn nicht mehr genügend Raum bleiben, um der Gefahr des Ueberfahrenwerdens zu entgehen. Namentlich für Frauen würde die Gefahr eine sehr große werden, da deren Kleider durch den beim Vorbeifahren eines Bahnzugs entstehenden Luftzug

sehr leicht von den Wagen erfasst und dieselben dann unter die Räder gezerzt würden. Daß diese Gefahr keine eingebildete ist, darüber geben folgende Zahlen Aufschluß. Die Grenzpfähle liegen bis zu 1.13 m von den Schienen entfernt, die Trittbretter der Personenzüge ragen 68 cm, diejenigen eines Gepäckwagens gar 78 cm über die Schienen vor, so daß durchschnittlich 45 cm an der engsten Stelle gar nur 35 cm Zwischenraum zwischen Geländer und Wagen bleiben. Nachdem durch Entfernung des alten isralitischen Friedhofes schon ein großer Schritt zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse an einer der belebtesten Stellen der Stadt in dankenswerter Weise durch den Stadtrat vorwärts gethan wurde, sollte derselbe jetzt auch suchen, mit der Direktion der Staatsbahn ein Uebereinkommen zu treffen, daß nicht nur das Gelände nicht weiter vorgezogen, sondern vielmehr so weit zurückgezogen würde, um die Herstellung eines genügend breiten Gehweges auch an der Südseite der Kriegstraße zu ermöglichen. Bei gegenseitigem gutem Willen würde sich wohl ein Ausweg finden lassen, und dürften dann beide Behörden des Dankes der Einwohnerschaft sicher sein.

Handel und Verkehr.

Frankfurt a. M., 7. Dez. (Schlußkurse 1 Uhr 45 M.) Wechsel Amsterdam 169.37, London 204.52, Paris 209.60, Wien 169.20, Ital. 762.83, Privatdisk. 5 1/2%, 4% Deutsche Reichsbank (abg. 9/11) 98.15, 8% Deutsche Reichsbank 88.24, 3% Preuss. Konj. (abg. 9/11) 97.90, 3 1/2% Baden in Guld. 96.30, 3 1/2% Baden in Mark 96/10, 3 1/2% do. 96/70, 8% do. 1896 98.50, 5% Italiener 94.30, Oester. Goldrente 98.85, Oester. Silberrente 98.45, Oester. Lose von 1886 141.90, 4% Portug. —, Berliner Handels-Gesellschaft 169.70, Darmstädter Bank 143.30, Deutsche Bank 208.20, Dresdener Bank 169.50, Badische Bank 124.85, Rheinische Kreditbank 142.90, Rhein. Hypothekbank 163.—, Wälder Hypothekbank 160.—, Oester. Ländl. 118.—, Schweiz. Central 145.50, Schweiz. Nordost 95.50, Schweiz. Union 81.60, Jura-Simplon 87.45, Hamb. Juckerfabrik 72.50, Harp. 203.30, Nordd. Lloyd 124.80, Hamb. America 129.50, Maschinenfabrik Oerter 195.—, Karlsruhe. Maschinenfabrik 272.—, La Veloce St. A. 26 62.—, Tendenz: Still.

Berliner Schlusssätze. (Mitgeteilt von der Rhein. Kreditbank Karlsruhe.) Oester. Kreditbank 236.—, Disconto-Kommandit-Antheile 193.90, Deutsche Bank-Aktien 208.70, Darmstädter Bank-Aktien 143.60, Berliner Handels-Gesellschaft 169.60, Dresdener Bank-Aktien 163.50, Staatsbahn-Aktien 133.90, Canada-Pacific 91.80, Laurahütte Aktien 215.50, Dortmund. Union 134.50, Bochumer Gußstahl-Aktien 263.50, Harpener Bergbau-Aktien 202.87, Ibernia Bergw.-Aktien 219.—, Concordia-Bergw.-Aktien 315.25, Löwe-Aktien 404.75, Geländest. 199.—, Gef. f. elektr. Unternehm.-Aktien 159.—, Algem. Elektr. Ges.-Aktien 260.60, Schuckert-Aktien ex Div. 228.25, Dtsch. Wasser-u. Mühlw.-Akt. 291.—, Sproz. Italien. Rente 94.37, Privatdiskonto 5 1/2% Proz.

Paris, 7. Dez. An der heutigen Börse notieren: Spro Rente 100.70, Sproz. Italiener 95.10, Spanien 69.50, Türkei D 23.40, Banque Ottomane 574.—, Rio Tinto 11.75.

Fruchtmärkte.

Wien, 7. Dez. Korn 16.80, 15.52, 14.50, Weizen 16.20, 15.45, 13.30, Gerste 15.50, 15.06, 14.60, Hafer 14.30, 13.96, 12.50, Roggen 14.50, 14.40, 12.90, Dörsen —, —, —.

Bau für Süddeutschland in Darmstadt. Wie uns mitgeteilt wird, schätzt man die Dividende für das abgelaufene Geschäftsjahr unter den üblichen Vorbehalten auf 5 1/2% Proz.

Letzte Nachrichten.

Paris, 7. Dez. Der Sozialkongress nahm nach langer sehr erregter Beratung mit 818 gegen 634 Stimmen einen Antrag an, der verlangt, daß kein Sozialist einem französischen Ministerium angehören dürfe. Hierauf nahm der Kongress mit 1143 gegen 235 Stimmen den Kompromißvorschlag an, laut dessen die Teilnahme an dem Kabinett unter gewissen Umständen gestattet wird; die Sozialisten hätten im allgemeinen nur Männer zu erlangen suchen sollen und diese den Kapitalistenklassen allmählich zu entreißen.

Petersburg, 6. Dez. Infolge von an der hiesigen und Moskauer Börse unlaufenden Gerüchten über Verstaatlichung der Moskau-Jaroslavl-Archangel-Bahn wurde heute amtlich bekannt gemacht, daß die Regierung die Rechte der Westatlantik der genannten Bahn erst am 1. Januar 1907 erhält.

Der südafrikanische Krieg.

Östlicher Kriegsschauplatz.
London, 7. Dez. Die letzte Meldung aus Ladysmith besagt, am Donnerstag der vorigen Woche hätte Whites Kavallerie versucht, den belagerten Büren einiges Vieh wegzunehmen, das hätte Unternehmen aber ihrerseits mit dem Verluste einer Anzahl Pferde und 200 Jünglingen bezahlen müssen.
Westlicher Kriegsschauplatz.
London, 7. Dez. Die Aufhebung der Belagerung Mafeking's meldet jetzt auch Reuters — unbegründeterweise ist also diese frohe Botschaft bereits vom 1. Dezember datiert und also von der Zensur 5 Tage von Kapstadt ab zurückgehalten. Wenn sie Mafeking verlassen, erfahren wir nicht, aber gleichzeitig

gegen fanden die beiden Solisten des Abends eine glänzende Aufnahme. Frau Pelagie Greff-Andriessen aus Frankfurt am Main sang zuerst die Arie der Ezantine „Wohrthörte, die an meine Liebe glaubt“, aus „Carpantier“ von Weber, und später gleichfalls mit Orchesterbegleitung „Die Allmacht“ von Franz Schubert. Die Stimme, ein Weibchen von großem Umfang, — sie gebrauchte gestern über zwei Oktaven, — ist von Natur aus sehr schön und kräftig. Dabei besitzt die Dame sehr viel Temperament und stark ausgeprägtes rhythmisches Gefühl, so daß sie sicher immer ein größeres Publikum fortziehen wird. Allerdings war die Reinheit der Töne nicht immer ganz zweifelslos, und im Vortrage wäre bisweilen etwas mehr Feinheit zu wünschen gewesen. Letztere war mehr bei Herrn Kammerwirthlosen Oskar Brückner aus Wiesbaden vorhanden, der sich als hervorragender Cellist vorstellte. Er führte bei uns ein neues Konzert in A moll des Dessauer Hofkapellmeisters August Klugardt ein, das vielversprechend anfängt, später besonders im A-dur-Teile denkwürdig trivial wird, und erst nach einer endlosen Kadenz die anfängliche Würde wiedergewinnt. Bei der Dürre der Celloliteratur ist es immerhin zu begnügen, denn es müdet dem Instrumente nicht gar zu viel Violinpaffagen zu, sondern erinnert sich meistens des Charakters des Cellos. Herrn Brückner glückte das meiste in dieser schwierigen Komposition tadellos. Das er als zweite Nummer „Abendlied“ von Schumann und „Ernting“ von Popper spielte, braucht wohl nicht gesagt zu werden, denn welcher Cellist hätte dies nicht? Wohl aber verdient seine Zugabe Erwähnung, denn man konnte von ihm Schumanns „Traumerei“ in schlichter deutscher Weise mit schönem Tone und ohne Maschagische Fertigkeiten hören. Die Orchesterleistungen waren durchweg sehr gut.

Großh. Hoftheater. Der Deutsche Bühnenverein hat bei seiner letzten Generalversammlung beschlossen, daß am 8. Dezember, dem Gedenktag der im Jahre 1851 in Breslau stattgefundenen ersten Aufföhrung von Gustav Freytag's „Journalisten“, oder an einem der folgenden Tage an allen Vereinsstätten eine Aufföhrung dieses Lustspiels zugunsten des Fonds für das in Wiesbaden zu errichtende Denkmal des Dichters stattzufinden habe. Mit Genehmigung Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs erfolgt diese Aufföhrung am hiesigen Hoftheater am Samstag, den 9. Dezember d. J. Von der Aufföhrung dieses Lustspiels am 8. d. M. wird im Hinblick auf die in der Festhalle stattfindende patriotische Veranstaltung abgesehen.

bringt Heuter eine zweite Nachricht, datiert Majeling, den 21. November, die er sich „per Panzerzug“ via Laurengo Marques (Sieg) kommen ließ.

w London, 7. Dez. Reuter's Bureau meldet aus Kimberley vom 1. Dez.: Alles deutet darauf hin, daß bei Spytfontein zu einem bedeutenden Zusammenstoße kommen wird. Die Buren sammeln sich dort auf den Höhen und sind eifrig beschäftigt, Verteidigungswerke zu errichten. Auch die Erdwerke auf dem Lazaretto-Hüden werden verstärkt und erweitert.

Südlicher Kriegsschauplatz.
w Queenstown, 7. Dez. Die Telegraphenverbindung mit Vortrecht, Steynburg und Maraburg ist abgebrochen, der Verkehr mit diesen Orten ist unterbrochen. Es wird geglaubt, Steynburg sei von den Buren besetzt. Das rollende Material der Eisenbahnlinie wurde nach Jndwe gerettet.

Verschiedenes.
w London, 6. Dez. Zwei Batterien der königlich berittenen Artillerie haben plözlich Befehl erhalten, am 9. Dezember nach der Kapkolonie abzugehen.

w Brüssel, 6. Dez. Der Minister des Innern erklärte auf Anfrage Senarweldens in der Abgeordnetenkammer, die von der Polizei angeführten Untersuchungen hätten ergeben, daß die Gerichte, englische Werber hätten in Belgien beschäftigungslose Arbeiter zur Verwendung gegen die Buren in Südafrika angeworben, grundlos seien.

w Königsberg, 6. Dez. Die „Johannesberger Zeitung“ meldet aus Posen: Bei der Sturmflut am 5. Dezember ist in Komradowitz ein Haus eingestürzt. 3 Personen ertranken bei der Bergung von Sachen und Hantieren. Auch verschiedenes Vieh ist umgekommen.

w Petersburg, 6. Dez. Die Kirche Johannes des Täufers ist vollständig niedergebrennt.

Frankfurt a. M., 9. Dez. (Telegraphischer Börsenbericht.) Die Befestigung von der gestrigen Nachbörse blieb auch heute bestehen. Unternehmungen beobachteten aber Zurückhaltung. Das Geschäft war sehr still und ohne große Umsätze. Besonders fest lagen türkische Werte; auch andere Fonds besser.

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt, für Anzeigen und Inserate: Ludwig Zorbach, beide in Karlsruhe.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

Freitag, 8. Dez.: „Die Reise nach China.“ (A 2.)
Samstag, 9. Dez.: „Die Journalisten.“ (C 2.)
Sonntag, 10. Dez.: „Carmen.“ (ausl. Ab.) Anfang 7/2 Uhr.

Meteorologische Beobachtungen vom 7. Dez. morgens 8 Uhr.

Ort	Barom. 0 Gr. n. d. Normalred. in Mill.	Wind	Stärke	Wetter	Temperatur im Celsius-graden
Aberdeen	758	SO	stürm.	bedeckt	8
Stockholm	765	N	stark	bedeckt	-3
Saparanda	770		still	wolfig	-9
Petersburg					
Wien					
Worms	752	W	schwach	Regen	8
Chemnitz	753	SO	leis. Zug	Regel	9
Hamburg	763	D	leicht	heiter	1
Remel					
Paris	754	NO	leicht	Regen	8
Karlsruhe	758	D	schwach	Regen	4
Wiesbaden	758	W	leicht	Regen	2
München	758	NO	leicht	Schnee	0
Berlin	762	N	schwach	heiter	2
Wien	760	NO	leis. Zug	bedeckt	0
Breslau	759	SO	schwach	wolfig	2
Riga	750	D	leicht	wolfig	6
Triest	757	D	leis. Zug	Regen	8

Wetterbericht des Centralb. für Meteorol. vom 6. Dez. Die Luftdruckverteilung hat seit gestern eine sehr wesentliche Umgestaltung erfahren, indem ein Hochdruckgebiet mit Barometerständen über 770 mm über Skandinavien erschienen ist, während flache Depressionen vor dem Eingang des Kanals und über Westrußland lagern. Unter dem Einfluß der letzteren herrscht in Mitteleuropa noch trübes Wetter mit Regen und Schneefällen. Im Bereiche des hohen Druckes herrscht Frost, der am Morgen durch Nordwinde bereits bis zur deutschen Ostseeküste übertragen war. Auch bei uns herrscht kalteres Wetter mit weiteren Regen- und Schneefällen in Aussicht.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Zeit	Barom. in Mill.	Therm. in Celsius	Wind	Stärke	Wetter	Bemerk.
6. Dez. nachts 9 Uhr	749,8	4,8	6,2	97	SE	bedeckt Regen
7. Dez. morg. 7 Uhr	745,7	4,4	6,2	105	SE	bedeckt "
7. Dez. mitt. 2 Uhr	744,5	3,6	6,5	93	SE	bedeckt "

Höchste Temperatur am 6. Dez. 6,2, niedrigste in der folgenden Nacht - 4,2. Niederschlagsmenge am 6. Dez. 22,2 mm.

Geboren.

Karlsruhe, 29. Nov. Anna Frieda, B. Karl Egg, Schriftf. u. Paula Amalia, B. Bernh. Lang, Lokomotivf. — 30. Nov. Georg Friedrich, B. Friedrich Köhm, Buchdrucker. — 1. Dez. Friedrich Karl Philipp, B. Philipp Eisebach, Lehrer. — 4. Dez. Anna Erna, B. Wilh. Duche, Eisenarbeiter.

Verstorbene.

Karlsruhe, 30. Nov. Johanna Karolina, B. Hermann Rint, Hilfschaffner; Anna, B. Wilhelm Graf, Tagelöhner. — 1. Dez. Eugen Friedrich, B. Franz Heid, Wirt. — 4. Dez. Henriette, B. Jakob Wolf, Küfer und Weinhändler; Alfred Karl, B. Karl Friedrich Schifferdecker, Schreiner; Mathilde, B. Karl Wilh. Hoffmann, Versicherungsbeamter.

Chausseebote.

Karlsruhe, 2. Dez. Verthold Hägelmann von hier, Schreiner, mit Emma Wilgits von Unterschwarzwald; Willy Fieber von Mägdesburg, Ingenieur in Karlsruhe, mit Emilie Kirchenbauer von hier; Karl Deibel von Umweiler, Kaufmann hier, mit Amanda Kuttner von Weiber.

Hamburg, 6. Dez. Neueste Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der Hamburg-Amerika Linie. S. D. „Auguste Victoria“, 5. Debr. 8 Uhr vorm. in New-York. D. „Bosnia“, 4. Debr. auf der Höhe. D. „Bulgaria“, 5. Debr. 9 Uhr vorm. von New-York nach Hamburg. D. „Capitula“, 4. Debr. in St. Thomas. D. „Croatica“, 4. Debr. in St. Thomas. D. „Flandria“, 2. Debr. von St. Thomas via Havre nach Hamburg. D. „Georgia“, 5. Debr. 1 Uhr vorm. in Montevideo. D. „Horderney“, von St. Thomas via Havre nach Hamburg. 5. Debr. 6 Uhr nachm. Kard passiert. D. „Patricia“, von Hamburg via Plymouth nach New-York. 5. Debr. 4 Uhr 50 Min. nachm. von Baulogne für New-York. D. „Pennsylvania“, von New-York nach Hamburg. 5. Debr. 8 Uhr vorm. von Plymouth. D. „Savonia“, 5. Debr. nachm. in Hamburg. D. „Silesia“, 5. Debr. in Penang. D. „Leutonia“, 5. Debr. 3 Uhr nachm. in Steitin. D. „Walesia“, von St. Thomas nach Hamburg. 4. Debr. 10 Uhr nachm. von Havre.

Bremen, 6. Dez. Letzte Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der New-York- und Baltimore-Linie. Angkommen: Kaiser Wilhelm der Groß. am 5. Dez. in Bremerhaven. — Der Draht- und La Plata-Linie: „Wittelskind“ am 6. Dez. in Hamburg. — Der Rint nach Ost-Asien und Australien: „Sagern“ am 5. Dez. in Genua; „Wittelsberg“ am 6. Dez. in Penang.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha. Der Versicherungsbestand liegt bis Ende November auf 92 520 Personen mit 77 1/2 Millionen M. Die seit dem Bestehen der Anstalt ausgezahlten Versicherungssummen betragen sich auf zusammen 342 1/2 Millionen M. Der Bankfonds beträgt jetzt 249 1/2 Millionen M. Die Ueberchüsse werden voll und unverzüglich an die Versicherten als Dividende zurückgegeben. In diesem Jahre betrug die Dividende insgesamt auf 8 376 000 M. und stellt sich für die einzelnen Versicherten je nach deren Alter auf 30 bis auf 137 Proc. der Jahres-Normalprämie. Die Versicherungen Wehrpflichtiger bleiben ohne Zuschlagprämien auch im Kriegsfalle in Kraft.

Weihnachts-Ausstellung

in Korbwaren, Kinderwagen, Kindermöbel, Puppenwagen, Sportwagen, Brillant-Stühlen, Bambusmöbel, sowie in den neuesten Korbmöbeln.

Reichhaltigste Auswahl praktischer Weihnachtsgeschenke.

Nur gediegene Ware zu bekannt billigsten Preisen. — Prompter Versand nach auswärt.

Zu geneigtem Besuche ladet ergebenst ein

Fr. Riffel, Großh. Hoflieferant,
Kaiserstraße 148, gegenüber dem Postamt, und Ludwigplatz 40a.

Schirme! Schirme!

August Hoffmann,

Waldstr. 38, Schirmfabrik, Waldstr. 38.

Grösste Auswahl! Wirkliche Neuheiten!

Damen-, Herren- u. Kinder-Schirme

in solidester Ausführung zu äußerst billigen Preisen!

Zur besonderen Beachtung empfehle meine Spezial-Marken in unerschütterlicher, reiner Seide, dadurch die größte Haltbarkeit, als:

Monopol, Crefelder Leder, Confidences und Ideal-Seide.

Reparaturen und Bezüge schnell und billig.

Mein Geschäftslokal

befindet sich vom

6. Dezember 1899

ab im Hause des Herrn Carl Bürger, 6173.3

Ecke Zirkel und Ritterstrasse parterre,

vis-à-vis dem „Karlsruher Tageblatt“.

W. Stösser, Bankgeschäft.

Gold- und Silberwaren

verkaufe als passende

Weihnachtsgeschenke

trotz meiner bedeutend herabgesetzten Preise mit

10-20 Prozent Extra-Rabatt

bei Barzahlung.

Altes Gold und Silber wird zum höchsten Werte angekauft, sowie auch gegen neue Waren umgetauscht.

Eugen Brecht, Juwelier,

Waldstrasse 41, zwischen Kaiserstrasse und Ludwigsplatz.

„Auskunftei Bürgel“

Verein zur Erteilung geschäftlicher Auskünfte.

Geschäftsstellen bzw. Correspondenten an allen Plätzen der Welt.

Die Vereine Auskunftei Bürgel bauen sich auf der seit 1835 bestehenden Handels-Auskunftei Martin Bürgel auf, deren Archiv und Verbindungen sie übernehmen. Ihre Aufgabe ist: Schriftliche Auskunftserteilung auf alle Plätze der Welt für den legitimen Geschäftsverkehr. Kostenfreie mündliche Auskunftserteilung bei den Geschäftsführern aufgrund der Mitglieds- bzw. Reiselegitimationskarten.

Mit der Einziehung von Forderungen befreiben sich die Geschäftsführer nicht, wohl aber die Vereinsauswähte.

Verein Karlsruhe.

Bureaux: Kriegstrasse Nr. 30.

Gebr. Winnewisser, Geschäftsführer.

Um Suppen und Saucen, ebenso Ragouts und Gemüsen eines grossen Wohlgeschmack zu geben, empfehle ich den verehrlichen Hausfrauen, sowie den Herren Gastwirten

MAGGI

Aug. Müller in Mühlburg.

Eignet sich als praktisches Weihnachtsgeschenk ganz besonders.

Einige Tropfen genügen. Von unzerstörbarer Haltbarkeit, auch wenn angebraucht.

Grauguss, Metallguss

in jeder Legierung für alle Sonderzwecke.

empfehlen zu billigen Markt-Preisen und erbiten Anfragen und Probe-Aufträge unter Begleitung von Zeichnungen bzw. Modellen

Eisenwerke Gaggenau, A.-G., Gaggenau (Baden).

Julius Hoeck

Kriegstr. 6 u. Kaiserstr. 102.
Telephon 74. 5416.12

Badische, Pfälzer, Rhein- u. Moselweine,

im Fass v. 45, 50, 60 u. 80 Pf. bis zu den feinsten, nur in Flaschen gefügerten Qualitäten.

Grosses Lager

direkt importierter

Bordeaux- u. Südweine, Cognac u. Schaumweine

erster deutscher u. franz. Käufer.

Krankweine und Markgräfler Schaumweine, mit goldener Medaille prämiert.

Brennapparate

Das Neueste! Das Beste! Das Billigste!



Carl Roth, Großh. Hoflieferant.

Seltener Gelegenheitskauf!

Piano, 1000, schön, mit 20, gelbes Instrument, ausgereicht, habe im Auftrag unter Garantie billig zu verkaufen.

Hans Schmidt, Musikalienhandlung, an Heubühlstr. 12, Telephon 497

Alte Briefmarken,

wohlfühlen aus dem Nachlass eines hab. Reichthums, zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl. unter Nr. 6549.1

Welche Weingrosshandlung

wäre geeignet, tüchtigen, vermögenden Weinrestauranten nach 10.000 Mark gegen Sicherheit zu leihen. Offerten erbittet man an die Expedition d. Bl. unter Nr. 6540.1

Taubenmist

in größeren und kleineren Mengen sucht zu kaufen und steht Angeboten entgegen die

Großh. Hofgärtnerei, Karlsruhe.

Weißer Federboa

verloren auf dem Wege von der Posthalle zur Poststraße. Gegen gute Besoldung abzugeben. Poststraße 67, 6. St. 6560.2.1

Spanischer Portwein.

Wohlgeschmackig, gesund, unverwundbar für Kinder, enthält 1000 bis 1200 Kalorien pro Liter. Preis pro Liter 1.25. Postbestellung 3 Pf. incl. Postage Mk. 5.00

C. Spielhagen, Dresden, Ferdinandplatz.

5185.12.2

Verehrte Weinhandlungen, Gastwirten, Hotels

empfehle ich zum familiären weinen Verkauf. Aus und Verkauf von Eigenschäften, Wein, Obst, Gemüse, Fleisch, Butter, Käse, Honig, Nüsse, Lebertranke von Agenturen für die ganze Schweiz.

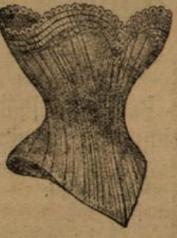
Gesucht: Adressen für Hotel, Restaurant und Privat, Haushälterinnen, Zimmermädchen, Buffetfräulein, Bekannnisse u. einfache Landmädchen von 6189.3.1

Plazierungs-Anstalt

Georg Rädchen, Mainz, Zengasse 9/10, langj. Hotel-Portier.

Der heutigen Stadt-Anfrage liegt eine Probe- und Arbeitssache bei. Der Ratgeber für den diesjährigen Weihnachtsmarkt, bei dem die Besichtigung unserer Leser empfohlen. 6575.1

112 Kaiserstrasse 112.



Weihnachts-Preis-Ermässigung.

Wie seit Jahren gewähre ich auch jetzt wieder einen

Extra-Rabatt von 10% bis 20%

bei allen von jetzt bis Weihnachten bei mir gemachten Einkäufen in

Corsets und Damen-Unterröcken.

Mein Lager bietet wie bekannt die grossartigste Auswahl in den billigsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten.

112 Kaiserstr. 112, **A. Lucas**, 112 Kaiserstr. 112.

Grösstes Spezialgeschäft in Corsets und Damen-Unterröcken.

6594.2.1

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Das 190er Jahresergebnis an Eisenbahnen, Delgasieren und Kohlenverfeuerung aus den Eisenbahnenwerken in Kanda, Mannheim, Waldbrunn, Singen und Konstanz soll vorbehaltlich höherer Genehmigung an den Reichsbahnen vergeben werden.

Angebote hierauf sind schriftlich, verschlüsselt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis
Dienstag den 19. d. M.,
vormittags 10 Uhr
anher einzureichen. Zufahrtzeit: 14 Tage. 6610.2.1

Bedingungen und Angebotsbogen können von uns bezogen werden.
Karlsruhe, den 1. Dezember 1899.
Gr. Verwaltung der Eisenbahnmagazine.

Die Grund- und Pfandbuchführung

bleibt am nächsten Samstag den 9. d. Mts. wegen Einrichtung ihrer Geschäftsräume geschlossen.

Zugleich wird darauf aufmerksam gemacht, daß das Sprechzimmer der Grund- und Pfandbuchführung (des Grundbuchamts) vom Montag den 11. d. M. ab im 1. Stock des Rathhauses, südlicher Flügel, Zimmer Nr. 27, Eingang von der Hebelstrasse aus, gegenüber dem bisherigen Sprechzimmer sich befindet. 6641.2.1

Fenerspritze-Lieferung.

Die Gemeinde Schöchhof bei Badenweiler beschafft eine neue Saug- und Druckspritze auf schmiedeeisernem Wagen mit Räder mit 120 mm Cylinderteile und der dazu erforderlichen gewöhnlichen Ausrüstung anzuschaffen und wollen Lieferungs-Angebote längstens bis 10. Dezember d. J. bei uns eingereicht werden. 6617.2.1
Schöchhof, den 29. Nov. 1899.
Der Gemeinderat.

Impressenlieferung.

Die Lieferung der Impressen für unsere letzten Konten, welche in gutem, haltbarem Karton herbeifertigt sein müssen, soll für die nächsten Jahre an eine hiesige Firma vergeben werden. Der Jahresbedarf beträgt ca. 5000 Stück. Die Impressen können in unserem Geschäftszimmer (Rathaus, Zimmer Nr. 72) eingesehen werden und jeden Muster-ergänze zur Verfügung.
Angebote wollen bis längstens 15. d. Mts. - womöglich mit Musterkarton - an uns eingereicht werden. 6637.1
Karlsruhe, den 5. Dezember 1899.
Stadt-, Spar- und Pfandleihkasse-Verwaltung.



Deutscher Tourenclub.
Allgemeine Radfahrer-Union,
Consulat Karlsruhe u. Freie Vereinigung desselben.
Freitag den 8. Dezember 1899,
abends 9 Uhr,
Vereinsabend

im Vereinslokale „Gasthof z. schwarzen Adler“, Kronenstrasse 53.
Gewährliche Mitteilungen.
Gefälliges Zutreten.
Um recht zahlreiche Beteiligung bittet
Die Vorstandschaft.
Gäste stets willkommen. 6574.2.3



J. SORIN & Co
COGNAC
feinst. franz. Marke, empfiehlt in Originalflaschen u. Gebinden od. hiesigem Transatlant. 6549.19.2
Generaldepot für Süddeutschland
Hudolf Oberst, Karlsruhe,
Wehndstrasse 9.
Proben zu Diensten.

deirat. Senden Sie nur
Aerose. Sofort erhalten
Die ca. 400 reiche Partien, a. Bild, zur
Auswahl. Diefret „Reform“ Berlin 14.
6521.1.13



Ludwig Schweisgut,

Hollieferant, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 4.

Grösstes Lager in

Flügeln, Pianinos u. Hausorgeln.

Direkter Vertreter der bedeutendsten Firmen:
Bechstein, Blüthner, Ibach, Kaim, Kapz,
Steingraber, Steinweg Nachf., Steinway &
Sons u. a. 6172.18.2

Fachmännische Garantie. * Reelle Preise.

Originalliqueure des In- und Auslandes
in Miniatur-Füllungen.



Die Hauptfiliale der Weingrosshandlung Max Homburger,

124a Kaiserstrasse (Buchhandlung Kund).

empfiehlt als stets sehr willkommene Weihnachtsgeschenke ihre renommierten,
preiswerten 6624.1

Geschenk-Körbe

mit feinen Weinen, Schaumweinen, Spirituosen und Liqueuren.

Majolika-Krüge, Glasfiguren.

Versand unter Garantie für gute Ankunft.

Versand von Flaschenweinen, Schaumweinen, Cognac, Spirituosen,
Liqueuren und Pauschessenzen in Kisten von drei Flaschen an.

Für unsere

Mittelmeerfahrten

mit dem von uns gecharterten Schnelldampfer

„Bohemia“

vom Oesterreichischen Lloyd.

4000 Tonnen Gehalt, 5300 ind. Pferdekräfte;

helle, luftige und geräumige Kabinen, nach der Aussenseite des Schiffes gelegen, nur untere Betten, hoch-
elegante Speise-, Musik- und Rauch-Salons, grosses Promenadendeck, Badeeinrichtungen, Barbier-
stube u. s. w. 6612.1

sind jetzt die Special-Programme erschienen.

24. Februar: Oestlicher Teil des Mittelmeeres,

Dauer 38 Tage, 1200 bis 2200 Mark nach Lage der Kabinen.

4. April: Westlicher Teil des Mittelmeeres,

Dauer 34 Tage, 1100 bis 2100 Mark nach Lage der Kabinen.

Im Preise eingeschlossen: Fahrt, Verpflegung auf dem Schiffe, wie auf dem Lande, Aus- und
Einschiffung, Führung, Hotel, Ausflüge, Besichtigungen, Trinkgelder etc.

Ausführliche Programme kostenfrei.

Carl Stangen's Reise-Bureau,

erstes und ältestes deutsches Reise-Bureau.

Gegründet 1868. **Berlin W.,** Mohrenstrasse 10, Gegründet 1868.
von 1900 ab Friedrichstr. 72.

Erzeugnisse der

der ächten Wiener Möbel



bei 6644.-1

Otto Büttner, Karlsruhe,

Kaiserstrasse 158,
Ecke Douglasstrasse.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., D. 11. 11. 11. in Karlsruhe.

Weihnachts-Neuigkeit.

Sieben wird ausgegeben: das neunte Tausend von

Ludwig Ganghofer's

neuem Hochland-Roman

Das Schweigen im Walde. 6689.1

Gebunden in 1 Band 8 Mark, in 2 Bänden 8 Mark 50 Hg.

Berlin SW., Defauerstr. 18. G. Grote'scher Verlag.

Siederhalle Karlsruhe.

Nach dem Stiftungsfest - Samstag den 9. d. M. - findet im
Vereinslokal - Hotel Monopol - ein

Bankett

statt mit besonderem Programm, zu welchem wir die Herren aktiven und passiven
Vereinsmitglieder freundlichst einladen. Behufs Einzeichnung für das mit dem
Bankett verbundene **gemeinsamliche Abendessen** liegt im **Hotel Monopol**
eine Liste auf, welcher das Nähere entnehmen werden wolle. Wir bitten um
Einzeichnung bis spätestens Freitag Abend.

Der Besuch des Banketts wolle jedoch von der Beteiligung am Nachfesten
nicht abhängig gemacht werden. 6659.2.1

Der Vorstand.

Flotten-Versammlung.

Auf Anfrage von einer Seite giebt der Ausschuss zur Nachricht, daß seine
Mitglieder einmütig im **Geschoß** erscheinen und daß dem Publikum, um den
bürgerlichen Charakter der Versammlung zu wahren, keine „Bekleidungsver-
schrift“ gemacht wird. 6664.1

Verkauf

unter Garantie,

um zu räumen, eine Partie hochfeiner Stand-
uhren, sowie

Pariser Pendulen,

20% unter dem Ankauf,

alle anderen Uhren außerst

billig.

filb. Herren-Uhren um Mk. 7.-, filb. Damen-
Uhren um Mk. 6.-

im Laden **O. Schneider,**

Hebelstrasse 17.

Louis Lehrfeld, Schweizer Uhrmacherei.

Pforzheim. (647.6.4) München.



Kaiser-Blume.

Feinster Sekt,

von

Gebrüder

Hoehl

in Geisenheim.

Gegründet 1868.

K. Bayer., K. Italien,
und K. Romita, Hof-
lieferanten.

Sekt Kellerei.

Zu beziehen durch die Weinhandlungen.

1290.13.12

Emil Bürkel,

Karlsruhe, Waldstraße 48,

empfehlen in solider, reeller Ware zu billigen, feilen Preisen:

- Leinen jeder Art, einfach und doppeltbreit, für Bett- und Leibwäsche.
- Tischtücher, Servietten, Handtücher, Badetücher, Küchenwäsche, Wattelein- u. Baumwolltücher für Betttücher u. c.
- Ettlinger und Elsäßer Shirting, Chiffon, Cretonne, Madapolam, Piqué und Damaste, Satin, Flock-Piqué u. Taschentücher.
- Gewand-Einfäcke, Herren-Unterjaken, Unterhosen, Normalhemden, Baumwollstanelle, Bettdecken, Tischdecken, Vorhangstoffe, Bettbarquent, Federleinen, Flaumdeck, Matrazendrell, Plumeauzeugs, weiß und bunt, Bett-Decken in Wolle und Baumwolle, Federn und Flaum, Mohhaare, Wolle, Anfertigung v. Betten u. Wäsche, Lieferung ganzer Modellen.

An den vier Sonntagen vor Weihnachten ist das Geschäft
von 11 Uhr ab geöffnet. 6456.7.3